



Dem 60. Jahrestag des Großen Oktober entgegen

Lenin-Museen im Ausland

Der 60. Jahrestag des Großen Oktober fällt für das finnische Volk mit einem anderen denkwürdigen Datum zusammen. Am 31. Dezember 1917 unterzeichnete Wladimir Iljitsch Lenin das historische Dekret über die Gewähr der Selbständigkeit an Finnland. Dieses Dokument war eine konkrete Manifestierung der Leninschen Nationalitätenpolitik, es schuf eine gute Grundlage für die Freundschaft und die guten nachbarlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern.

Ein neuer Ausdruck der Dankbarkeit des Volkes des nördlichen Nachbarstaates für den Führer der Revolution war die Eröffnung des Museums Wladimir Iljitsch Lenins in Helsinki im Jubiläumsjahr. An der Gestaltung seiner Ausstellung beteiligten sich auf Bitte der Gesellschaft „Finnland-Sowjetunion“ die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Zentralmuseums W. I. Lenins in Moskau.

mußte, als er sich in seine zweite Emigration begab.

Kurz vor dem Großen Sozialistischen Oktoberrevolution war Lenin in das damalige Helsingfors (das heutige Helsinki) gekommen. Von hier aus leitete er den revolutionären Kampf in Rußland. Wladimir Iljitsch hielt sich abwechselnd in drei konspirativen Treffpunkten auf.

Gustav Rovio, Inhaber der ehemaligen Wohnung und aktiver Teilnehmer an der Arbeiterbewegung Finnlands, schrieb in seinen Erinnerungen:

„Anfang April 1917 wählten mich die Arbeiterorganisationen zum Militschef von Helsingfors... Ich hatte eine Wohnung (ein Zimmer mit Küche) am Hagaplatz (Haus Nr. 1, Wohnung Nr. 22). Da ich nie Besuch bekam und meine Frau damals auf dem Lande lebte, so fanden wir es am bequemsten und sichersten, wenn Lenin bei mir einzieht.“

In der Wohnung Gustav Rovios, gearbeitet hat. Das sind die Arbeiten „Staat und Revolution“.

„Die drohende Katastrophe und wie man sie bekämpfen soll.“

„Die Aufgaben der Revolution.“

Hier kann man sich auch mit den Briefen bekannt machen, die Wladimir Iljitsch aus seiner letzten Illegalität an die Zentralkomitee der SDAPF (B) an die Bolschewiki in Petersburg und Moskau geschickt hat. Darin werden Fragen der Strategie und Taktik der Partei im Kampf um die Macht der Sowjets behandelt.

Ein großer Platz ist den Dokumenten und Fotos eingeräumt, die über den Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, über ihren internationalen Charakter erzählen. Die Exposition spiegelt das Thema der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern der UdSSR und Finnlands wider, deren Grundlagen durch die Leninsche Politik der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher sozialpolitischer Ordnung geschaffen worden sind.

Zwei Lenin-Memorale befinden sich in der DDR — beide in Leipzig, wo Wladimir Iljitsch im Dezember 1900 die Herausgabe der ersten gesamt-russischen marxistischen Zeitung „Iskra“, eines Organs der SDAPF, leitete. In ihrer Druckerlei befindet sich ein Foto eines Museums. Das andere ist in der Rosa-Luxemburg-Straße, im Gebäude, wo Wladimir Iljitsch ebenfalls weilte. Hier war die Redaktion der „Leipziger Volkszeitung“ untergebracht, zu deren Mitarbeitern Rosa Luxemburg, Julian Marchewski und Klara Zetkin gehörten. 1912, während eines seiner Aufenthalte in Leipzig, brachte Lenin in diese Redaktion persönlich eine seiner Arbeiten. Diese älteste Lenin-Gedenkstätte der DDR wurde 1957 von Erich Honacker eröffnet.

Nun ist in diesem Haus das gegenwärtig in Helsinki die Nr. 1 in der Straße Seminaarinkatu führt, ein weiteres Museum W. I. Lenins eröffnet worden. Es liegt in einem alten Arbeiterwohnviertel der Stadt im Zentrum der jetzigen Hauptstadt Finnlands. Die Wohnung Nr. 22 ist restauriert und sieht nun genauso aus wie vor 60 Jahren.

Unter der Leitung von W. I. Lenins verließ 1905 in der Stadt Tampere die historische Konferenz der SDAPF. In dem Raum, wo sie stattgefunden hatte, wurde vor mehr als 30 Jahren — im Januar 1946 — die erste dem Führer der Oktoberrevolution gewidmete Gedenkstätte im Ausland eröffnet.

Ebenfalls in Finnland, im Orte Parainen (Verwaltungszentrum eines Inselbezirks bei Turku) gibt es im örtlichen Helmatkundemuseum ein Memorialzimmer Lenins. Vor kurzem wurde es vervollständigt durch eine reiche Ausstellung über das Leben und Wirken Wladimir Iljitschs, über schweren Weg, den er im Dezember 1907 zurücklegen

unter der Leitung von W. I. Lenins verließ 1905 in der Stadt Tampere die historische Konferenz der SDAPF. In dem Raum, wo sie stattgefunden hatte, wurde vor mehr als 30 Jahren — im Januar 1946 — die erste dem Führer der Oktoberrevolution gewidmete Gedenkstätte im Ausland eröffnet.

Ebenfalls in Finnland, im Orte Parainen (Verwaltungszentrum eines Inselbezirks bei Turku) gibt es im örtlichen Helmatkundemuseum ein Memorialzimmer Lenins. Vor kurzem wurde es vervollständigt durch eine reiche Ausstellung über das Leben und Wirken Wladimir Iljitschs, über schweren Weg, den er im Dezember 1907 zurücklegen

unter der Leitung von W. I. Lenins verließ 1905 in der Stadt Tampere die historische Konferenz der SDAPF. In dem Raum, wo sie stattgefunden hatte, wurde vor mehr als 30 Jahren — im Januar 1946 — die erste dem Führer der Oktoberrevolution gewidmete Gedenkstätte im Ausland eröffnet.

Ebenfalls in Finnland, im Orte Parainen (Verwaltungszentrum eines Inselbezirks bei Turku) gibt es im örtlichen Helmatkundemuseum ein Memorialzimmer Lenins. Vor kurzem wurde es vervollständigt durch eine reiche Ausstellung über das Leben und Wirken Wladimir Iljitschs, über schweren Weg, den er im Dezember 1907 zurücklegen

unter der Leitung von W. I. Lenins verließ 1905 in der Stadt Tampere die historische Konferenz der SDAPF. In dem Raum, wo sie stattgefunden hatte, wurde vor mehr als 30 Jahren — im Januar 1946 — die erste dem Führer der Oktoberrevolution gewidmete Gedenkstätte im Ausland eröffnet.

Ebenfalls in Finnland, im Orte Parainen (Verwaltungszentrum eines Inselbezirks bei Turku) gibt es im örtlichen Helmatkundemuseum ein Memorialzimmer Lenins. Vor kurzem wurde es vervollständigt durch eine reiche Ausstellung über das Leben und Wirken Wladimir Iljitschs, über schweren Weg, den er im Dezember 1907 zurücklegen

USA-Präsident gab Pressekonferenz

USA-Präsident James Carter hat auf einer Pressekonferenz in Washington eine Erklärung über seine Reise nach Europa abgegeben, wo er an der Konferenz der Staats- und Regierungschefs der sieben führenden kapitalistischen Länder und anschließend an einer NATO-Ratsagung teilnahm.

Nach den Worten des Präsidenten haben diese Treffen „neue Hoffnungen“ und Zuversicht in die Zukunft erweckt. Carter konnte jedoch keine einzige Tatsache zur Bestätigung dieses deklarativen Optimismus anführen. Ganz anders wird das Londoner Treffen von der internationalen Presse eingeschätzt. Führende Presseorgane und politische Beobachter des Westens weisen darauf, daß die Verhandlungen im Zeichen scharfer Widersprüche sowohl zu wirtschaftlichen als auch zu militärischen Fragen verliefen. Die Teilnehmer waren außerstande, irgendwelche radikale Wege zur Überwindung der tiefgreifenden Wirtschafts- und

Energiekrise vorzuschlagen, mit der heute die westliche Welt konfrontiert ist.

Der USA-Präsident hob die Bemühungen der USA in Richtung einer weiteren Eskalation der Militärmacht der NATO hervor. „Wir haben erneut unsere Verpflichtung gegenüber der NATO bekräftigt. Wir schlagen erneut vor, eine Analyse vorzunehmen, wie die NATO in den 80er Jahren aussehen wird, und wie unsere Beteiligung an der NATO durch die Waffenstandardisierung noch wirksamer gestaltet werden kann.“

Unter dem Vorwand der Waffenstandardisierung sind die USA heute bekanntlich bestrebt, für ihre Rüstungskonzerne nicht nur einen größeren Absatzmarkt in Westeuropa zu sichern, sondern die westeuropäischen NATO-Partner auch dazu zu bewegen, die militärischen Vorkehrungen zu forcieren und die Militärausgaben zu vergrößern. Zu dem Nahost-Problem hob

James Carter die „Sonderbeziehungen“ der USA zu Israel hervor. Ein Bestandteil der erstrangigen Verpflichtungen der USA gegenüber dem Nahen Osten sei die Garantie dafür, daß Israel über ausreichende Rüstungen verfüge.

Am Vortage erklärte Carter während eines Treffens mit Mitgliedern des außerpolitischen Senatsausschusses, daß gegenüber Israel bei der Prüfung seines Antrages auf Gewährung von Waffen ein besonderes Herangehen an den Tag gelegt wird.

Der USA-Präsident unterstützte im Prinzip den Gedanken, für das palästinensische Volk — wie er sich ausdrückte — ein Heimatland zu schaffen. Zugleich betonte er, die USA würden ihr Vorgehen in dieser Frage eng mit Israel koordinieren. Teilaktiv aber lehnt bekanntlich die Schaffung eines palästinensischen Staates in dem Westjordanland und im Gasa-Streifen entschieden ab.

Parteibeschlüsse ins Leben umsetzen

PRAG. Die Arbeiter des Werks in Decin, das der Produktionsleistungen für die „Koch-Nor“ angehört, übernahmen eine kollektive sozialistische Verpflichtung zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober. Sie beschlossen, bis Jahresabschluss überplanmäßige Produktion für 1 Million Kronen zu erzielen. Rohstoffe und Materialien für 2,5 Millionen Kronen einzusparen. In den Hallen des Betriebs entfaltete sich ein sozialistischer Wettbewerb um die Erfüllung der gestellten Aufgaben. Kennzeichnend für ihn sind die neuen Kriterien der Einschätzung der erzielten Resultate: Ausnutzung der Arbeitszeit, gegenseitige Hilfe und Kameradschaftliche Beziehungen in der Brigade.

So werden die Beschlüsse der Berichtswahlversammlungen der Betriebsgruppen und der KPTsch. die zu Beginn des laufenden Jahres stattgefunden haben, ins Leben umgesetzt.



DDR. 120 Millionen Päckchen mit Samen kommen alljährlich aus dieser Wirtschaft in Quedlinburg, die Samen zum Verkauf vorbereitet und versendet. Verkauf werden sie in 500 spezialisierten und 7 000 anderen Handelsstellen der Republik. Einer der größten ausländischen Abnehmer von Gemüse- und Blumen-, Gewürz- und Heilpflanzen ist die Sowjetunion. Foto: APN-TASS

Safra geht zu Ende

HAVANNA. Auf Kuba geht die Safra — die Saison der Ernte und Verarbeitung der Zuckerröhre — ihrem Ende entgegen. Große Erfolge erzielten in dieser Saison die Mechanisatoren der Provinz Ogün. Schon mehr als 30 Kombiführer ernteten hier je 1 Million Arroba und mehr Zuckerrohr (1 Arroba — 11,5 Kilo). Unter den

Mechanisatoren entfaltete sich ein weitgehender sozialistischer Wettbewerb um das Recht, die erste Rohretemaschine KTP-1 lenken zu dürfen, montiert in der

Landmaschinenfabrik in die in Ogün unter Belwand der Sowjetunion entsteht. Die Fabrik wird am 26. Juli d. J. anlaufen — am 24. Jahrestag der Erströschung der Moncado-Kasernen durch einen Trupp unter der Führung von Fidel Castro.

Die Stadt wächst

SOFIA. Wächst und altert nicht — diese Worte sind auf dem alten Wappen der Hauptstadt geprägt. Vergleicht man das heutige Sofia mit dem, was es vor einigen Jahrzehnten war, so kann man sehen, wie stark sich die Stadt verändert und verjüngt hat. Laut Statistik wurden 68 Prozent ihres Wohnraums in den Jahren der Volksmacht geschaffen.

Die Hauptstadt Bulgariens wächst stürmisch. Zur Zeit hat sie 1 Million Einwohner. Daher ist die Lösung des Wohnungsproblems eine der Hauptaufgaben der Partei- und Wirtschaftsorgane. Im laufenden Planjahr fünf steht den Bauarbeitern bevor, hier über 80 000 Wohnungen zu bauen.

Ergebnisse des Wettbewerbs

ULAN-BATOR. In der Mongolischen Volksrepublik wurden die Ergebnisse der ersten Etappe des allgemeinen sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober ausgewertet.

Über 110 Industriebetriebe, Institutionen und Organisationen, 510 Abteilungen, Abschnitte und Brigaden haben den Plan des ersten Jahres vorfristig erfüllt.

Die wichtigste Lösung des Wettbewerbs, an dem sich heute über 400 000 Werktätige beteiligen, ist der Kampf um die vorfristige Erfüllung der Planaufgaben des laufenden Jahres zum 7. November — dem rühmreichen Fest der ganzen fortschrittlichen Menschheit. (TASS)

Irreführender Bericht

Einen merkwürdigen Eindruck hinterläßt der von der Kommission des USA-Kongresses für internationale Beziehungen soeben veröffentlichte Bericht unter der Überschrift „Sowjetunion und die dritte Welt“. Allen Anschein nach dient dieser Bericht dazu, die Entwicklungsländer zu desorientieren. Die Verfasser des Dokuments sind sichtlich bestrebt, die UdSSR leiner Sünden zu bezichtigen, die für die USA charakteristisch sind; sie schreiben der Sowjetunion „Eindringen“ in die Länder der dritten Welt, „Einschmuggeln“ in deren innere Angelegenheiten und anderes zu.

Was kann man zu diesen Behauptungen sagen? Den amerikanischen Politikern, die gewohnheitsmäßig in allen Fällen ihr eigenes Maß anlegen, fällt es offenbar nicht ein, daß die Hilfe für die Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas ungenü-

nützig und auf prinzipiellen Erwägungen begründet sein kann. Das Wesen der sowjetischen Politik in dieser Frage bräuchte der Generalsekretär der ZK der KPdSU L. I. Breschnew, zum Beispiel, nicht auf dem XXV. Parteitag der KPdSU erklären, die Sowjetunion suche „keinerlei Vorteile für sich selbst, jagt keinen Konzessionen nach, erstrebt keine politische Vorherrschaft und trachtet nicht nach Militärstützpunkten. Wir

Für Politik der Entspannung und Zusammenarbeit

Der SPD-Vorsitzende Willy Brandt hat sich für eine Politik der Entspannung und der Zusammenarbeit in den Beziehungen zu den sozialistischen Ländern ausgesprochen. Der SPD-Vorsitzende erklärte auf einer Versammlung der Sozialdemokratischen

Gegen Rassistenregime

Die Hauptziele der in Maputo verlaufenden internationalen Konferenz für Unterstützung der Völker von Simbabwe und Namibia sind, die Strategie des Kampfes um die Befreiung des Südens Afrikas auszuarbeiten, die Isolierung der rassistischen Kolonialregimes zu verstärken und die Völker der Welt mit der Lage in diesem Teil des Kontinents noch besser bekanntzumachen, hat der Außenminister der Volksrepublik Mocambique

Joaquim Chissano in einem Interview für Radio Mocambique erklärt.

Der Minister sagte, das Bestreben der imperialistischen Mächte im Süden Afrikas widerspreche den Hoffnungen der unterdrückten Völker von Simbabwe und Namibia. Deshalb seien die Initiativen des Westens, die die Forderungen dieser Völker nach Gewinnung von Unabhängigkeit nicht berücksichtigen, zum Scheitern verurteilt.

Madrid Die Susres-Regierung hat die Legalisierung der Kommunisten in Spanien bekanntgegeben

Das ist ein großer Sieg aller demokratischen Kräfte des Landes. Die Einwohner von Madrid (im Bild) begrüßen die Kunde über die Legalisierung der Kommunistischen Partei.



Alexander SERBIN, Moskauer Korrespondent der „Freundschaft“

Ermunterung eines Aggressors

Washington hat bestätigt, daß es die „Sonderbeziehungen“ zu Israel, die bereits während der vorigen USA-Regierung bestanden haben, fortsetzen will. Präsident Carter erklärte, er sei dafür, daß Israel ein „Sonderstatus“ gewährt wird. Das würde nach seinen Worten bedeuten, daß Israel zu jenen Staaten gehört, denen die USA modernste Militärrüstung liefert. Außerdem würde Israel in die Lage versetzt, einige Waffen nach USA-Lizenzen selbst zu produzieren.

Von einer „festen Verpflichtung“ der USA, zu Israel „Sonderbeziehungen“ zu unterhalten und das Land mit den „notwendigen Waffen“ zu versorgen, sprach sich USA-Außenminister Vance nach seinen Londoner Verhandlungen mit dem israelischen Außenminister Allon.

Diese Erklärungen sind das Ende der Gerüchte, wonach das USA-Außenministerium beabsichtigt, haben soll, die Beziehungen zum Kreis der privilegierten Empfänger von USA-Waffen auszuschließen.

Die starke Unterstützung durch die USA und die neuen Versprechungen, Israel mit modernsten Waffen zu beliefern, außerdem auch noch gemeinsame Waffenproduktion zuzulassen, wurden von den herrschenden Kreisen in Israel mit Begeisterung aufgenommen und bestärken diese noch mehr in der Absicht, die Politik der Verzögerung einer Regelung des Nahost-Problems fortzusetzen. Nicht ohne Ungeduld gab Allon nach seinem Treffen mit Vance, auf dem er maximale Erfüllung der israelischen Waffenwünsche erreichte, eine Erklärung ab, in der er das Recht des arabischen Volkes von Palästina auf Eigenstaatlichkeit erneut heftig bestritt.

Die Bekräftigung von „Verpflichtungen“ der USA gegenüber Israel führt lediglich zur weiteren Erschwerung der Lage in Palästina. Die USA-Vizepräsident Walter Mondale hat eine zehnjährige Europa-Reise angetreten, auf der er Portugal, Spanien, Österreich, Jugoslawien und Großbritannien besuchen wird. Laut einer Erklärung das Weißen Hauses will der Vizepräsident mit den führenden Persönlichkeiten dieser Länder über Fragen der bilateralen und internationalen Beziehungen verhandeln.

Natalja SINOWEWA

Fortschrittliche Initiative gebilligt

Vom Streben der Weltgemeinschaft nach Festigung von Weltfrieden und Sicherheit sprechen die Kurt Waldheim wählenden. Schreiben der Regierungen verschiedener Staaten, in denen eine Sondertagung der UNO-Vollversammlung zum Thema Abrüstung befürwortet wird.

Die in diesen Botschaften wird unter anderem nachdrücklich der Vorschlag der UdSSR unterstützt, auf einer Weltabrüstungskonferenz, dem repräsentativsten und angesehensten Forum, das Abrüstungsproblem in all seinen Aspekten zu behandeln. Für ein solches Treffen wird eine Abrüstungs-Sondertagung als Zwischenschritt auf dem Wege dorthin haben sich bereits über 20 Länder ausgesprochen.

Im Schreiben der Regierung Indiens wird festgestellt, daß alle Länder an der Abrüstung zutiefst interessiert sind.

Nach Ansicht der Regierung Österreichs wäre die Sondertagung als Ausgangspunkt für schrittweise Lösung sowohl allgemeiner als auch spezieller Abrüstungsprobleme dienen sollte, für die Ziele der allgemeinen und vollständigen Abrüstung höchst wichtig.

In der Botschaft der Regierung Griechenlands kommt tiefe Besorgnis über die Folgen des zunehmenden Wettrenns zum Ausdruck. Die griechischen Regierungen setzen sich für die Weltabrüstungskonferenz und für eine Sondertagung der UNO-Vollversammlung ein.

Die Regierung Luxemburgs würdigt die Bedeutung der Weltabrüstungskonferenz für die Zielung des Wettrenns und erklart, an dieser Konferenz sollten, damit sie erfolgreich wird, alle Kernmächte teilnehmen.

Die Initiativen der UdSSR zur Besetzung der Kernwaffen und zur Achtung und Vernichtung der chemischen Waffen wurden auch von den Regierungen Italiens, Neuseelands und Australiens gebilligt.

In wenigen Zeilen

PRAG. Die Medaille „17. November“ höchste Auszeichnung des internationalen Studentenförderungsbundes (ISF) ist durch den US-Präsidenten D. Ulcak, Luis Corvalan überreicht worden. Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles wird mit dieser Auszeichnung für seinen hervorragenden Beitrag zum ant imperialistischen Kampf und für die Treue zur Sache der Arbeiterklasse und des chilenischen Volkes gewürdigt.

LUSAKA. Sambias Präsident Kenneth Kaunda hat sich für Festigung der Beziehungen zwischen seinem Land und der DDR eingesetzt. Bei einer Audienz für den stellvertretenden DDR-Außenminister Klaus Wierling bedauerte er, beide Länder barrierefrei die Lags im südlichen Afrika gleich. Sambia wird in diesem Zusammenhang zusammenarbeiten, daß der Frieden aufrechterhalten und die Macht im Süden Afrikas an die afrikanische Mehrheit übergeben wird.

WASHINGTON. Der USA-Vizepräsident Walter Mondale hat eine zehnjährige Europa-Reise angetreten, auf der er Portugal, Spanien, Österreich, Jugoslawien und Großbritannien besuchen wird. Laut einer Erklärung das Weißen Hauses will der Vizepräsident mit den führenden Persönlichkeiten dieser Länder über Fragen der bilateralen und internationalen Beziehungen verhandeln.

Natalja SINOWEWA

Die progressive Zeitung der Partei des Unabhängigkeitskongresses von Madagaskar (AKEM) „Imongo Vaovao“ ist sehr populär in der Demokratischen Republik Madagaskar. Schon über 20 Jahre setzt sie sich entschieden und konsequent für die Interessen der Werktätigen ein und kämpft für die vollständige nationale Befreiung und den sozialen Fortschritt Madagaskars.

UNSER BILD: Diese jungen Journalisten, Mitarbeiter der Zeitung „Imongo Vaovao“, Eme Razafihelena und Andre Razafihelena erwarten die Bildung in der Sowjetunion.



Foto: TASS



Das war vortrefflich

Farmschaffende, Mechanisatoren, wissenschaftliche Mitarbeiter aus der Versuchsaltern, Lehrer, Schüler, Hausfrauen und Rentner - keiner stand in Nowosjapanowka beim Frühjahrspazier der Dorfstraßen abseits.

Auch die Arbeiterkonsumgenossenschaft mit dem Vorsitzenden Alexander Fischer an der Spitze machte mit Allerorts, wo Dorfleute arbeiteten, konnte man die Handelsmitarbeiter mit Wandelrädern sehen. Sie versorgten die Werktätigen mit einem guten Imbiß.

Gottlieb FRANK

Gabriel Aktjubinsk

Der Zeit voraus

Kälberwärterin zu sein wird vorzuziehen sein. Frieda Benzl, Polina Dawydowa und Katharina Gabelhaus pflegen neugeborene Kälberchen, bis sie drei Monate alt sind. Dann übergeben sie ihre Zöglinge mit einem erfreulichen Lebendgewicht an ihre Kolleginnen weiter.

Im Kälberstall des Kolchos „Trudowik“, Rayon Kurdai, ist es warm, trocken, auch die Fütterung streng beibehalten. Die Kälberchen werden pro Kopf und Tag durchschnittlich um 700 Gramm schwerer.

Der Familienleiter Heinrich Popp ist über die Frauen des Lobes voll. Selbst Schirfmacher der Produktion arbeiten sie gern mit den Jugendlichen, erziehen ihnen die Liebe für den ererbten Beruf an. Dank ihren „Lehrstunden“ ist Katharina Hergenröder eine gute Viehzüchterin geworden.

Für ihre fleißige Arbeit wurden Frieda Benzl, Polina Dawydowa und Katharina Gabelhaus wiederholt mit Ehrenurkunden und Prämien bedacht. Ihre jüngste Verpflichtung lautet: „Die persönlichen Aufgaben des 10. Planjahres für 4 Jahre meistern!“

Adolf BOXLER

Michail HAFTON

Gebiet Karaganda



MOSKAU, 9. Mai. Am 32. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes über Hitlerdeutschland ist auf dem Kutusow-Prospekt der Hauptstadt ein Denkmal enthüllt worden. Das Denkmal ist ein Moskau gewidmet ist. IM BILD: Einwohner und Gäste der Hauptstadt am Obelisken.

Foto: TASS

Tjubeteikas fahren ins Ausland

Unlängst besuchten Vertreter der westdeutschen Handelsfirma „R. Marquard“ das sonnige Usbekistan. Im Verlaufe einer Woche machten sie sich mit verschiedenen Erzeugnissen der Kunstgewerbe bekannt. Besuche des Büro für Kunstle bei Ministerium Lokalinindustrie der Usbekischen SSR, wo die besten Waren aus Keramik, Scherens, aus Horn, Holz, Erzeugnisse mit Goldschmuck, Musikinstrumente u. a. m. gesammelt sind.

Die Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland bewunderten erstmalig die Erzeugnisse der usbekischen Meister auf der Ausstellung in Moskau und waren von dem Eifer der Mitarbeiterinnen der Bürosleiter A. Sullanchodshajew, Damels in Kanada war die Firma

Taschkent

Alexander FITZ

Bei ihnen kann man sich was abgucken

Emilie und Adam Fütterer arbeiten zusammen in der Schweinefarm. Er ist Brigadier, und seine Frau - Schweinewärterin. Sie hat in den letzten Jahren die besten Leistungen in der Schweinezucht erzielt, wiederholt im sozialistischen Wettbewerb gezeichnet und ist mit dem Orden „Arbeitsruhmd“ dritter Klasse ausgezeichnet worden.

Emilie ist schon viele Jahre in der Tierzucht tätig. Sie hatte in den Herden. Damals war die Kälberwärterin begonnen. Damals war sie ein blutjunges Mädchen, und heute ist die gute Schweinezüchterin Mutter von sieben Kindern, drei von ihnen gehen noch in die Schule. Die Söhne Adam und Viktor dienen in der

Sowjetarmee. Theodor ist verheiratet und arbeitet ebenfalls im Sowchos „Kaszik“, Rayon Schortandy, zusammen mit seinen Eltern.

Die Begriffe Leben und Arbeit sind für sie ein und dasselbe, denn es wäre unmöglich, sich das bei unserer Lebensweise anders vorzustellen. Durch das eigene Vorbild, mit guten Ratschlägen, die sich auf die langjährige Erfahrung stützen, kann Emilie die Fütterer als Lehrmeisterin, als ältere Kollegin die jungen Tierzüchter zu gewissenhaften Mitgliedern ihres Kollektivs erziehen helfen.

I. KANTAREW

Gebiet Zelinograd

Hochohmers 1941 mußte er, wie auch die anderen 240 Männer des Dorfes an die Front, und er verabschiedete sich von der wendenden Kutsch, von Oshas, dessen Lippen zitternd ein und dieselben Worte flüsterten: „Ata, lieber Ata.“ Die Frontwege führten ihn durch brennende Dörfer und zerstörte Städte bis nach Stalingrad, auf dessen strengen Trümmern auch er, der Kasache Nametkul Aidajew, sein kämpferisches Autogramm hinterließ.

Und dann kam der Tag, als man Nametkul das Briefdeckel überreichte. Oshas, sein Sohn sei bereits ein halbes Jahr an der Front, war mutig und schlug den Feind. Stolz, aber auch Sorge füllten Nametkul Herz. Ja, damals hoffte er, in der nächsten Zukunft seinen Sohn (Leutnant oder vielleicht auch höher, und natürlich mit ordnungsgemäßer Brust) und Kutschli im Heilmantel wiederzusehen. Diese Hoffnung trieb ihn, noch mutiger und selbstloser zu kämpfen, den ersehnten Sieg näherzubringen. In Berlin brachten seine Frontwege ab mit einem schweren Kontusion, mit dem Orden „Roter Stern“ an der verwundeten Brust, mit einer Last

Harald REDEKOP

Aman

Nametkul kann sich noch gut an den Tag erinnern, als Oshas bereits ein sechzehnjähriger Bursche, mit kecken schwarzbrennen Augen und pechschwarzem Haar auf einem Traktor herangerattert kam, gewandt vom Sitz herabspang, auf ihn zuellte und stolz sagte: „So, Ata, jetzt bin ich auch Traktorist. Hatz bin doch geschafft! Jetzt kann mein Brauner ausruhen!“

Ja, der Sohn war fast erwachsen, der einzige Sohn, auf den Nametkul und Kutschli große Hoffnungen setzten. „Ob er nicht mal Chefingenieur wird, oder vielleicht sogar Kolchosvorsitzender? Warum auch nicht, es ist doch unser Oshas, unser Sonnenscheinchen. Und dann sind ja auch jetzt alle Wege für die Jugend offen!“, dachte Nametkul. Kutschli suchte nach dem schönsten Mädchen für ihren Liebbling. „Am schwarzen Tag jenes

zerrückten, auf dessen strengen Trümmern auch er, der Kasache Nametkul Aidajew, sein kämpferisches Autogramm hinterließ.

zerrückten, auf dessen strengen Trümmern auch er, der Kasache Nametkul Aidajew, sein kämpferisches Autogramm hinterließ.

Was hinterlassen wir den Nachkommen?

Mensch und Natur

Dieser Tage fand in Aktjubinsk ein Beratungsmar für Naturschutz statt, an dem Vertreter der Jagd- und Fischereinspektionen, der freiwilligen Jäger- und Fischerorganisationen, der Jagdwirtschafts- und der Naturschutzorganisationen der Gebiete Aktjubinsk, Kustana, Uralsk und Turgai teilnahmen.

Einen Bericht über die Wildhege und den Jagdschutz machte der Abteilungleiter im Institut für Zoologie der AdW der Kasachischen SSR, Kandidat der Biowissenschaften, I. I. Straumann, in unserem Land wird die erstmalig die staatliche Planung für Naturschutz festgelegt. Bis Ende nächsten Jahres wird es in der UdSSR 145 Schonreviere mit einer Gesamtfläche von 14 Millionen Hektar geben oder um 6 Millionen Hektar mehr als heute. Das wird ermöglichen, die Reichthümer der Tierwelt für die künftigen Generationen besser zu bewahren.

Vögel und Tiere erkennen keine geographischen und sozialen Schranken an, die die Welt in Staaten teilen, und daher ist es jetzt dringend nötig, daß sich alle Länder einig werden in der Lösung der Probleme in Jagd, Fischfang und Reproduktion der Bestände, in den Aufgaben für strengsten Schutz seltener Tiere. Die UdSSR beteiligt sich an 17 solchen internationalen Programmen.

Als erste gerieten in die Verzeichnisse des internationalen Roten Buches Kulane, Wisente und Geparde, die in unserem Land allmählich verschwinden. Danach wurde diese Liste größer. Die UdSSR beteiligt sich an 17 solchen internationalen Programmen.

Zur Zeit gibt es in Kasachstan 6 Schonreviere, die 500 000 Hektar einnehmen, und 50 Jagdwirtschaften. Und trotzdem nimmt unsere Republik einen der letzten Plätze im Land bei der Schaffung von Schonrevieren ein. Daher hat man in den nächsten Jahren weitere 21 Schonreviere mit 2,5 Millionen Hektar zu schaffen. In den Steppen der Gebiete Aktjubinsk, Turgai und Dsheskas. gan muß besondere Beachtung dem Schutz der Saigantiere geschenkt werden. Allgemein bekannt ist der Nährwert des Fleisches dieser Tiere, aber nur wenige wissen, daß das Geweih eines Saigantieres viel wertvoller ist als zwei Zobelteile. Die

der Baumränder, der in den Niederungen des Ural-Flusses wohnt, der Netz aus den Flutniederungen von Karagaly, die Springmaus und viele andere Tiere, die streng geschützt werden müssen. Ende des Jahres wird das Rote Buch Kasachstans erscheinen. Das Buch allein wird aber die akuten Probleme des Schutzes der Tierwelt nicht lösen können. Da sind kardinale Maßnahmen zum Kampf gegen Jagdfrevel und zur Reproduktion der Bestände der Jagdbaren Arten von Vögeln, Tieren und Fischen nötig. Es ist kein Geheimnis, daß die Wildhege der Natur großen Schaden zufügt.

Well an den Flußufern Gerüsch und Schilf vernichtet wurden, sind in letzter Zeit in den Niederungen der Wasserbecken Kulan, Tiger, Bismarck, Gepard, Karakal verschwunden, seltener werden solche Tiere wie Biber, Baumränder, das Reikeltierchen - die Resenblindmaus, die Gazellenbestände verringerten sich von 25 000 auf 10 000 Stück.

Zur Zeit gibt es in Kasachstan 6 Schonreviere, die 500 000 Hektar einnehmen, und 50 Jagdwirtschaften. Und trotzdem nimmt unsere Republik einen der letzten Plätze im Land bei der Schaffung von Schonrevieren ein. Daher hat man in den nächsten Jahren weitere 21 Schonreviere mit 2,5 Millionen Hektar zu schaffen.

In den Steppen der Gebiete Aktjubinsk, Turgai und Dsheskas. gan muß besondere Beachtung dem Schutz der Saigantiere geschenkt werden. Allgemein bekannt ist der Nährwert des Fleisches dieser Tiere, aber nur wenige wissen, daß das Geweih eines Saigantieres viel wertvoller ist als zwei Zobelteile. Die

Jagdinspektionen und ehrenamtlichen Helfer müssen in diesen Gebieten in der Periode des massenhaften von Karagaly, die Saigantiere Schutzzonen schaffen.

Die Ornithologen verfolgen wachsam die Migration der Vögel und sind bereit, günstige Bedingungen für das Nisten zu schaffen. Zu sehr seltenen Vögeln gehören heute der Nonnenkrähen und Flamingos, die Krastkopf- und Rosapalme, der Löffler, die Groß- und die Zwergtrappe, die Ruderenten, deren Entenchen einen himmelhellen Schnabel haben, und viele andere. Fast alle diese Vögel konnte man noch vor kurzem an den Seen des Turgauer Schonreviers antreffen, das in der internationalen Liste der UNESCO steht. Bei der Abtrennung des Schiffs an den Seen wurden aber die Vögelnester zerstört. Schon im vorigen Jahr wurden die Nester in den zwei Monaten des Nestbaus keine einzige Enten- und Schwannbrut finden. All das veranlaßt, die schroffen Maßnahmen gegen die Verletzung der Gesetze über Naturschutz zu ergreifen.

Der Umweltschutz in unseren nördlichen Gebieten fordert auch den unverzüglichen Bau von Reinigungsanlagen im Werk für Chromverbindungen, im Heizkraftwerk und im Werk für Färbegeräten in Aktjubinsk, im Kizilow-Werk in Aiga u. a.

Die Gebietsgesellschaft für Naturschutz muß eine intensivere Arbeit leisten, damit den neuen Kollektiven jagdwirtschaftlich geteilt werden, um unsere Naturreichtümer zu bewahren und zu mehr.

WIMI MUNTANIO, Paul RANGAUL, Aktjubinsk

UKRAINISCHE SSR. Das Parfüm „Nika“ und das Kölnischwasser „Fris“ sind die neuen Erzeugnisse der Parfümeure des Kombinat „Alyje Parussa aus Nikolajew. Die aromatische Parfüm- und Kölnischwasser-Produktion dieses Betriebs ist sehr gefragt. Zehn Erzeugnisse führen bereits das staatliche Gütezeichen und weitere acht sind zu dessen Verleihung vorgeschlagen worden.

IM BILD: Die Dekorateurin des Kombinat, Kosomoljin Tadjana Awranenko demonstriert das neue Parfüm. Foto: TASS



Gerichte nach Belieben

Als die Mechanisatoren der 3. Brigade auf den Feldstandort kamen, wundert sie sich nicht wenig: dort, wo früher die Küche war, fanden sie ein bequem eingerichtetes Erholungszimmer.

„Wie sollen wir aber ohne Gemeinschaftsküche auskommen?“ „Von nun an wird jeder eine persönliche haben“, lächelte der Brigadier Joseph Gerhard geheimnisvoll. „Kommt die Mittagszeit, werdet ihr es schon erfahren.“

Die Traktoristen begaben sich zu ihren Maschinen, und bald ver schwanden die Aggregate hinter dem Horizont. Das Ungeheuer brachten sich aus, eine Fläche von fast 4000 Hektar aus. Zur Mittagszeit kam auf den Feldstandort ein Auto mit ungewöhnlicher Fracht. Im Wagenkasten unter einem Zeltplanen in Holzkasten Plastilin, deren Ellen Teil davon lud der Fahrer aus, und die anderen lud er auf die Feldschläge, wo die Traktoristen saßen und saßen, sie auf das frische Gras am Ackerrand in der Nähe der Aggregate.

So kam in die Gesellschaftspflege des Sowchos „Organisations“ im Gebiet Kusanai eine Neuheit - die Thermocaniner. Unter einem Kasten aus Kunststoff stand drei Behälter für Vorspeise, Hauptgericht und Nachspeise. Polystyrolpakete mit Brot, Salz, Pfeffer und Tischbesteck. Die Speise ist heiß und schmackhaft. Sie wird von vier erfahrenen Köchen Nina Kuchin in der Sowchowsküche auf dem Zentragebiet zubereitet.

Die bewährten Neulanderschleiber haben die Neuheit hoch eingeschätzt: Jetzt braucht man nicht mehr kilometerweit zum Feldstandort zu gehen, sondern kann unmittelbar am Arbeitsplatz zu Mittag essen. Der Fahrer-Zusteller sammelt gleichzeitig Bestellungen für morgen ein: Welche Gerichte nach Geschmack, und sollten es Disälpis sein.

Zu Beginn der Aussaat erhielten die Kusanaier Sowchos und Kolchos 1000 solcher „persönlicher Küchlein“. Die Wärmebehälter - Container - werden von der Alma-Ataer Produktionsvereinigung für Kunststoffverarbeitung „Kyl-Tu“ hergestellt. (KastAG)

Redaktionskollegium Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“

Von Kunden geachtet

Die junge Verkäuferin im Lebensmittelgeschäft Nr. 1 „Gornjak“ lenkte die Aufmerksamkeit der Kunden sofort auf sich. Lilli Buller, so heißt die neue Kraft, gewinnt die Leute durch ihre Freundlichkeit und vorbildliche Bedienung. Kein einziger Kunde verläßt ihre Abteilung in schlechter Stimmung. Fehlt manchmal etwas im Sortiment, weiß Lilli Auskunft zu geben, wann die Ware hier im Angebot stehen wird oder in welchem Geschäft sie im Augenblick vorhanden ist.

Lilli arbeitet in dieser Verkaufsstelle seit ein Jahr, hat sich aber schon den Titel „Aktivistin der kommunistischen Arbeit“ verdient.

Marja TRIPPEL

In gutem Ruf

Wie willkommen Gäste empfangen die Einwohner im Zentralsiedlung des Sowchos „Trudowik“, Rayon Molodjoschny, die Postbotinnen Helene Astor und Galina Demisnake.

Beide haben sich in den 15 Jahren ihrer Arbeit Anerkennung bei den Dorfeinwohnern erworben. Sie bringen jede Zeitung, Zeitschrift, jeden Brief ohne Verzögerung an den Adressaten. Helene und Galina tragen täglich bis 1500 Exemplare Periodika aus. Mit Beginn der Werkkampagne befüllen sie sich auch als ehrenamtliche Pressevertreter. Die Postbotinnen verrichten eine bescheidene Arbeit. Sie erfüllen ihre Pflichten jedoch gewissenhaft, fürsorglich und dafür bringt man ihnen Achtung und Dank entgegen.

Michail HAFTON

Gebiet Karaganda



Für masterföhrliche Arbeit wurde der erfahrene Getreidebauer, der Brigadier Arnold Graf aus dem Kolchos „Nowaja Sibir“, Rayon Uzunbar, Geb. et Sem palatnsw, von der Heimat wiederholt mit hohen Regierungsauszeichnungen bedacht. An seiner Brust glänzen der Orden des Roten Arbeiters, der Orden „Arbeitsruhmd“, die Lenin-Jubiläummedaille. Im Jubiläumjahr des Großen Oktober hat die Brigade des Schrittmachers der Kolchosproduktion erhöhte Verpflichtungen übernommen. Foto: W. Sirotow

DER Alte saß regungslos da, versunken in Gedanken. Die Sonne hatte es schon eilig. Der Arbeiter ging seinem Ende zu, von den Ribefeldern kam lärmend das junge Volk zurück. Schreie münzten Kühe, blöckten Lämmer. Alles strebte nach Hause. He und da stiegen dünne, blaue Rauchwölkchen in die Luft - die Hausfrauen bereiteten das Abendessen zu.

So saß der Alte, die Sonnenstrahlen spielten in der weißen Seide seines dünnen Bartes, streichelten liebevoll die braunen, tiefen Furchen in seinem Gesicht und rührten eine über-schmerztem Overall stand neben dem Akkalk.

„Uspalkamu assalam! Otyr.“ Der Alte rüchelte auf der Seite. „Rachmet“, antwortete jener und nahm neben dem Alten Platz. Eine Welle schwebte sie. Dann leuchtete der Junge los. „Wieder hab ich mich mit dem Faulen Jershan gestritten! Stell dir vor, Ata: Als wir uns heute auf dem neuen Feld versammelten, na, du weißt ja, dort, wo man früher Wildschweine jagte.“ Die Schoschkadala, die versalzte?“, fragte der Alte.

„Das Salz haben wir ja schon ausgewaschen, haben doch jetzt genug Wasser... Na, also weiter. Wir hatten schon mit der Jershan begonnen, als sie Jershan erschien - hat verschlafen, der Halske. Dann klappte noch etwas mit seinem Traktor nicht und bis er ihn endlich in

Gang hatte, stand die Sonne schon hoch. Weiß nicht, was ich mit dem Kerl anfangen soll... Seine Eltern waren doch tüchtige Menschen und er... Das Tegel soll haben wir natürlich übergeben, aber wir hatten doch viel mehr leisten können.“

„Ja, seine Eltern, die kannte ich... Beide haben den Stiegast nicht erlebt, beide... zwei von den 134 aus unserem Dorf, die von den Schlachtfeldern des Großen Vaterländischen Krieges nicht zurückgekehrt sind.“ Und mit einem Seufzer, das linke Bein rebend, fügte er hinzu: „Morgen wird regnen.“

„Schmerzen immer noch die alten Wunden, Ata?“ Liebevoll legte der junge Mann seine große, schwelge Hand auf die des Alten. Wieder schwebte sie eine Welle... Der eine war schon ganz im kommenden Tag, bei seinen Traktoristen, deren Brigadier er war. Der andere...“

Die Jugend lebt in der Zukunft, die alten Menschen dagegen sehen ihr ganzes Leben durch das Prisma des Erlebten. Woran erinnerte sich der alte Nametkul? An die frohen Tage, als in seiner Jurte eine helle Kinderstimme klang? Diese Stimme gehörte dem Kleinen Oshas, dem ersten und einzigen Sohnen Nametkuls und seiner Frau Kutschli. Wieviel Licht und Sonne brachte der Kleine in die Jurte! Was es denn nicht die grüße Freude Nametkuls, den kleinen Oshas hoch zu pferd durch das dicke Schilf, das damals die kleine, schnelle Karascha zuverlässig verband, dahinter zu sehen. Nametkul lehrte den Jungen auf den Sommerweden, den Dshaljan. Schafe zu hüten, die Hunde zu füttern, den Geruch der Jurte zu zehren. Den ganzen Sommer verbrachten

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

TELEPHONE: Chefredakteur - 2-19-09 stellv. Chefr. 2-17-07 Chefr. vom Dienst - 2-16-51, Sekretariat - 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Parteilipolitische Massenarbeit - 2-76-50, Wirtschaft - 2-18-22, Sozialistischer Wettbewerb - 2-17-55, Kultur - 2-18-26, Kommunikationserziehung - 2-56-45, Literatur - 2-18-71, Leserbriefle - 2-77-11, Buchhaltung - 2-79-84 Fernruf-72.

Типография издательства Целиноградского обкома КП Казахстана

KORRESPONDENTENBÜROS: Alma-Ata - Sharokw-Strasse 95, Wohnung 46. Dshambul - Kommunistitschekaja-Strasse 171, Wohnung 80. Karaganda - Mikrorayon 28, Spasskoje-Chaussee 18, Wohnung 211.